

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 25 (1909)

**Heft:** 43

**Rubrik:** Allgemeines-Bauwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXV.  
Band

Direktion: **Walter Jenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. Januar 1910.

**Wochenpruch:** Besser als Prozesse wagen  
Ist vergleichen und vertragen.

## Kampf-Chronik.

### Deutsche Holzindustrie.

In 50 deutschen Städten laufen am 12. Februar die Tarifverträge zwischen den Arbeitgebern und Nehmern ab. Eine in Berlin abge-

haltene Versammlung des Arbeiterschutzbundes für das deutsche Holzgewerbe, woran Vertreter von 5000 Arbeitgebern mit 40,000 beschäftigten Arbeitern aus 42 Städten teilnahmen, hat die Forderungen der Arbeiter für unannehmbar erklärt.

## Allgemeines Bauwesen.

**Bauwesen in Zürich.** (Korr.) In der Angelegenheit des Baues der neuen Uraniabücke und der Umgestaltung resp. Ueberbauung des Geländes im Detenbachareal scheint es wieder einen kleinen Schritt vorwärts zu gehen. Nach einer Bekanntmachung des Statthalteramtes im städtischen Amtsblatt stellt der Stadtrat Zürich das Gesuch um Bewilligung des Expropriationsrechtes für die Erwerbung des Mühlengebäudes und des Wasserrechtes der Firma Behrel & Cie. am oberen Mühlesteig. Die Einsprachefrist dauert vier Wochen, nach deren Ablauf dann der

Entscheid über das Verfügungsrecht an der fraglichen Liegenschaft getroffen werden wird.

Die alten Häuser am oberen Mühlesteig sind den Projekten für die Ueberbauung des linken Limmatufers bei der jetzigen Schipfe ein Dorn im Auge. In der Absicht, das künftige städtische Quai durch eine möglichst freie Lage recht wirkungsvoll zur Geltung kommen zu lassen, ist den Mühlesteighäusern schon seit längerer Zeit das Todesurteil zugebracht. Um aber dieses vollziehen zu können, trachtet die Stadt eben darnach, in den Besitz der Gebäude zu gelangen.

Im Zusammenhange mit dem Bau einer neuen Uraniabücke steht bekanntlich auch die Verbreiterung der Mühlegasse. Der neue Flußübergang wird als breite, bequeme Verkehrsstraße einige Schritte oberhalb des alten Mühlesteiges unabhängig von letzterem angelegt und dazu berufen sein, in ausgiebigerem Maße und in zweckdienlicherer Weise, als dies bis jetzt geschah, den Verkehr zwischen der Bahnhofstraße und dem Niederdorf und damit auch zwischen den entfernteren Stadtteilen links und rechts der Limmat zu übernehmen. Man weiß, daß nach bestehenden Projekten beabsichtigt ist, das Areal der ehemaligen Strafanstalt auf Detenbach samt Umgelände zur Anlage eines die ganze Verwaltung aufnehmenden Stadthauses zu verwenden. Die vom frühern Stadtbaumeister G. Gull angeregte Idee ist nun aber mittlerweile etwa ein Duzend Jahre alt geworden und das Interesse, das man in der Deffentlichkeit seinerzeit bei Ausstellung des künstlerischen Modelles im Polytechnikum

# Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüslikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel gefräste Cannenbretter  
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten.

Föhren o. Lärchen.

la slav. Eichen in grösster Auswahl.

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und  
astrein. 3357

Aborn, Eschen  
Birn- und Kirschbäume  
russ. Erlen,  
Linden, Ulmen, Rüstern.

allgemein hegte, ist durch die Geduldsprobe im Laufe der Zeit wieder etwas abgeflaut.

Nun sind auf den Höhen der Frohalp und des Sonnenbergs die neuen Waisenhäuser, die an Stelle des alten am Detenbach zu treten bestimmt sind, im Werden begriffen und es besteht begründete Hoffnung, daß nach deren Vollendung und daherigem Freiwerden des alten Waisenhauses wieder Leben in die Behandlung der schwebenden Detenbachfrage kommen werde. Hoffen wir daher, daß in Anbetracht des letztern Umstandes im neuen Jahre ein nennenswerter Fortschritt zu verzeichnen sein möge.

— Die Stadt wird in nächster Zeit mit dem Bau einer Strecke der Rotstraße von der Seminarstraße bis an die östliche Grenze des Grundstückes der Gartenstadtgenossenschaft in Zürich-Unterstraf, sowie mit dem Umbau des alten Schlachthauses an der Werderstraße zwecks Einrichtung eines Gantlokales beginnen. Am Gänzilooweg in der Nähe des Militärübungsplatzes plant die Stadt den Bau eines Munitionsgebäudes.

**Sicherung von Kinematographentheatern gegen Feuergefahr.** Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat in einem Rekursfalle entschieden, daß auch für die sich rasch mehrenden Kinematographentheater die Vorschrift des Baugesetzes Geltung habe, wonach die Haupttreppen von Stein oder anderem feuer sicherem Material ausgeführt werden und Treppen und Gänge eine angemessene Breite erhalten sollen, sowie mehrfache Ausgänge existieren und alle Türen nach der Außenseite aufgehen sollen. Selbst in kleinen öffentlichen Lokalen bringe die Ansammlung einer größeren Menschenmenge in einem relativ kleinen Raum und zur Nachtzeit die speziellen Gefährdungen des Publikums mit sich, denen durch jene Vorschriften des Baugesetzes begegnet werden wolle.

**Der Kunstverein und der Bibliothekskonvent in Winterthur** ersuchten den Stadtrat in einer Eingabe um den Bau eines Bibliothek- und Kunstgebäudes, und teilten ihm mit, daß für ein solches Projekt bis jetzt etwa 460,000 Fr. freiwillige Beiträge gezeichnet worden seien.

**Bautätigkeit in Männedorf.** Die bauliche Entwicklung in der Gemeinde Männedorf hat im letzten halben Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen. Vier Einfamilienhäuser sind noch vor Jahresluß unter Dach gebracht worden und ein großes Wohnhaus an der Schifflande mit Werkstatt, Ladenlokal und drei Wohnungen geht der Vollendung entgegen. Für ein neues „Kinderheim“ an prächtiger Lage „auf Dorf“ haben die Erdarbeiten begonnen und ein herrschaftliches Wohnhaus soll dies Frühjahr an aussichtsreicher Stelle ob dem Langacker in Angriff genommen werden. Ist erst einmal die neue Goldinger Wasserversorgung erstellt, wird die Bautätigkeit voraussichtlich noch reger werden.

**Bauwesen in Bern.** Im Schaufenster der Firma Kaiser & Co. an der Marktgasse in Bern ist für einige Tage das Modell für den Neubau des „Bund“, der an der Ecke Monbijou-Gffingerstraße aufgeführt wird, ausgestellt. Es ist ein monumentaler Bau im

Berner Barockstil, die ganze Fassade in Berner Sandstein, mit einem Turm, der genau in der Achse der Bundesgasse liegt und diese gleichsam abschließt. Der Turm soll als Seitenstück zu den traditionellen Rathaustürmen das Wahrzeichen sein dafür, daß die Zeitung als Organ der öffentlichen Meinung der Diskussion und der Förderung der öffentlichen Angelegenheiten zu dienen hat. Der Bau wird durch das Baubureau Rybi in Bern erstellt.

**Wasserversorgung Merligen.** (rdm.-Korr) Das hübsche Dorf Merligen am Thunersee, das ebenfalls immer mehr vom Fremdenverkehr erfaßt wird, will eine rationelle Wasserversorgung einrichten, und zwar sollen dafür Quellen aus dem Gebiete der Nachbargemeinde Sigriswil zu Nutze gezogen werden.

**Schöllenenbahn.** Der „Gotthard-Post“ wird geschrieben: Dieses Bahnprojekt gehe nun rasch seiner Verwirklichung entgegen. Nachdem Private, Hotels, Gemeinden und Korporationen so lobenswerte Anstrengungen machen, sollen sich der weiteren Finanzierung dieses Unternehmens ein Basler und ein Zürcher Geldinstitut günstig gesinnt zeigen.

**Quellenableitungsgesetz des Kantons Schwyz.** Das Gesetz betreffend die Ableitung von Quellen außerhalb des Kantons wurde mit 4319 Ja gegen 895 Nein angenommen.

**Rickentunnel.** Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der Rickentunnel auf den 1. Oktober dieses Jahres dem Betrieb übergeben werden könne. Die neu aufgetretenen Störungen seien nicht derart, daß eine weitere Verzögerung der Betriebseröffnung eintreten werde.

**Großschiffahrtsschleuse bei Augst-Wylen.** An die Kosten für die Großschiffahrtsschleuse bei Augst-Wylen beantragt der Regierungsrat des Kantons St. Gallen dem Großen Rat gemäß der konferenziellen Verhandlungen zwischen den interessierten Uferstaaten und Kantonen auf dreißig Jahre die Leistung einer Jahressubvention von 1500 Fr. unter dem Vorbehalt, daß auch die übrigen Interessenten die ihnen zugedachten Subventionen bewilligen.

**Bäderbau in St. Moritz.** Die Gemeindeversammlung St. Moritz hat am 9. ds. M. den Antrag der Bäderbaukommission auf Ausbau der Bäder angenommen. Dieser Ausbau ist auf Fr. 300,000 veranschlagt. Die Kommission ersuchte die Gemeinde um Genehmigung des vorgelegten Projektes, um Erhöhung des jeherzeit gewährten Kredites von Fr. 250,000 auf Fr. 300,000, sowie um Erteilung aller Kompetenzen zur Durchführung des Projektes im Rahmen des verlangten Kredites. Das Projekt sieht 40 Kohlen säurebäder und fünf Spezialbäder vor.

**Fortschritt in der Wasserversorgung im Kanton Aargau.** In diesem Kanton sind zur Zeit 182 Gemeinden mit allgemeinen Wasserversorgungen versehen, und zwar 158 in Verbindung mit Hydrantenanlagen und 24 ohne solche. Es sind also nur noch 53 Gemeinden, welche

keine solchen Anlagen besitzen, und zwar im Bezirk Aarau 3, Baden 5, Bremgarten 1, Brugg 6, Kulm 7, Laufenburg 1, Lenzburg 6, Muri 2, Rheinfelden 6, Solingen 7 und Surzach 9.

**Neue Schießstandanlagen.** (rdm.-Korr.) Während die mustergiltig installierte und brillant gelegene neue Schießanlage am Spiegelberg bei Aarburg ihrer Vollendung entgegengeht, haben auch die drei Schützenvereine der Gemeinde Rothrist den Bau eines neuen Schützenhauses nach den Plänen von Baumeister Hofer und im Kostenvoranschlag von 5000 Fr. beschlossen. Der Bau soll praktisch, aber doch in gefälligem, architektonischem Stil ausgeführt werden. Als Scheibenstand wird der alte weiter benützt.

## Verschiedenes.

**Baunglück.** Schweres Unglück hat die Familie des Johann Friedrich, Zimmermann im Baugeschäft der Herren E. & J. Marti in Lyß, getroffen. Der zirka 35jährige Mann arbeitete für seine Firma an einem Neubau in Bern. Montag den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr stürzte er infolge Ausgleitens vom Dachstuhl herunter, fünf Stockwerke hoch, in die Tiefe. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb er am gleichen Abend gegen 9 Uhr. Friedrich hinterläßt eine Frau und vier Kinder, die nun, ihres Ernähers beraubt, schweren Zeiten entgegengehen.

**Zimmereibrand.** In Dverdon zerstörte eine Feuersbrunst den Werkplatz des Zimmereigewerbes Charles Merio. Die Maschinen und ein großer Teil des Holzes blieben in den Flammen. Der Schaden ist beträchtlich.

(Korr.) Ein elektrisches Feuerlösch-Automobil ist der Feuerwehr der Stadt Zürich zur Verfügung gestellt worden, das Spritze-, Mannschafts- und Requiritenwagen in sich vereinigt. Das Löschauto paradierte vor einigen Tagen vor dem neuen Feuerwehrdepot an der Zähringerstraße, um von hier aus eine erste Probefahrt zu unternehmen. Bei einer Länge von über 6 m vermag das Fahrzeug mit seinen 16 Pferdekraften eine Geschwindigkeit von gegen 40 km in der Stunde zu erzielen. Anfahr und Gang des Elektroautomobils erfolgen absolut stoß- und geräuschlos. Zwei in der Längsachse des Wagens angeordnete Bänke bieten zehn Feuerwehrmännern Platz, ein erster sitzt neben dem Fahrer. Unter diesen Bänken ist eine Spritze angebracht, deren Behälter etwa 4 hl Wasser faßt, das mittels Kohlenäure bei einem Druck von acht Atmosphären herausgetrieben wird. Ein solides Gestell über den Bänken trägt Steig- und Handschiebeleitern, sowie anderes Gerätematerial. Ein eiserner Kasten unter den Sitzen der Mannschaft birgt eine Garnitur der wichtigsten Schutz- und Rettungsapparate, während am Hinterteil die obligate Schlauchrolle nebst den Standrohren für die Hydranten mitgeführt wird. Die Probefahrt ergab ein befriedigendes Resultat. Nach dem Urteil der mitfahrenden Fachleute entspricht die elektrische Spritze allen Anforderungen, welche die Gegenwart an ein Feuerwehrgerät stellt. 20 Sekunden nach Ankunft gab die in Aktion gesetzte Gaspritze Wasser, dessen mächtiger Strahl unter einem konstanten Drucke von acht Atmosphären blieb.

## Bei Adressenänderungen

ersuchen wir die geehrten Abonnenten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Irrtümer zu vermeiden.  
Die Expedition.

**Kantonales Gewerbemuseum Bern.** (Mitgeteilt.) Diesem Institut sind in letzter Zeit folgende Gegenstände zur vorübergehenden Ausstellung übergeben worden: Eine Schlafzimmer-Einrichtung in Nußbaumholz von Marti, Sohn, Möbelschreinerei in Bern. Eine Schlafzimmer-Einrichtung von Menig, Möbelschreinerei, Bern. Ein Bauerntisch mit zwei Stühlen, ein Arbeitstischchen und ein kleiner Tisch mit Stegverbindung von Schmutz, Möbelschreinerei in Bern. Eine Speisezimmer-Einrichtung in Eschenholz von Pfluger & Co., Möbelfabrik in Bümplitz. Eine schmiedeeiserne Türe, fünf Gekänderteile, zwei Blumenständer und ein Kohleneimer von Bergner, Kunstschlosserei in Bern.

(Korr.) In der Dampfäge der Firma Schmid & Cie. in Bollikon, in welcher durch den kürzlich gemeldeten Brandfall die Betriebsmaschine zerstört worden ist, wird gegenwärtig eine 100 PS. Heißdampf-Lokomotive von Ahmann & Stockder in Cannstatt (vertreten durch Ingenieur A. Steinbrüchel, Zürich) montiert.

**Der Holzhandel im Gregerzerlande,** der sonst um diese Zeit stark einsetzte, scheint dieses Jahr ein bisschen zu stocken. In einzelnen Gemeinden sind die Preise gesunken. Die Großhändler halten zurück und haben sich, wie verlautet, unter Androhung empfindlicher Geldbußen verpflichtet, keine Ware zu kaufen, die durch die Hände von Zwischenhändlern gegangen ist.

**Preisermäßigung für Kupferrohre.** Wie ein Telegramm vom 14. Januar meldet, hat die Verkaufsstelle des Deutschen Kupferrohrverbandes in Köln mit dem heutigen Tage den Grundpreis für gezogene Kupferrohre ohne Nacht von 189 auf 169 Mark herabgesetzt. Es handelt sich dabei offenbar um Kampfspreise.

**Verborgene Schätze in Zürich.** Der Konsum elektrischer Kraft nimmt beständig zu, was wohl am besten aus folgenden Zahlen hervorgeht: Im Jahre 1909 sind

**Spiegelmanufaktur**

**Facettierwerk und Beleganstalt**

**A. & M. Weil**

**vormals H. Weil-Heilbronner**

**Zürich**



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert in allen Formen und Größen.

Preislisten und Spezial-Offerten zu Diensten.